

NIEDERSCHRIFT

der Sondersitzung des Schul- und Kulturausschusses Nr. 6/11
am Dienstag, 15.11.2011, ab 17.00 Uhr
in der Mensa des Geschwister-Scholl-Gymnasiums,
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 28, 58300 Wetter (Ruhr)

Anwesend sind

- | | |
|----------------------------|---|
| a) als Vorsitzende | Frau Wolf-Labrenz |
| b) die Ausschussmitglieder | Frau Stich
Herr Zinn
Frau Buchholz
Herr Beckmann
Frau Benschmidt
Herr Strümper
Herr Wicher
Herr Pierskalla, stellv. AM
Herr Engels, stellv. AM
Frau Haag
Frau Haltaufderheide
Frau Steinhauer
Herr Holland, stellv. AM
Herr Thorsten Michaelis, stellv. AM |
| mit beratender Stimme | Frau Danz
Frau Pastorin Hitzblech
Herr Wemper
Frau Lensing
Herr Rosenthal
Frau Maciejewski |
| c) als Schriftführerin | Frau Sabel, FD 2/1 |
| d) von der Verwaltung | Bürgermeister Herr Hasenberg
FBL 2 Herr Dr. Thier |

Die Ausschussmitglieder Frau Müller, Herr Stehl, Frau Struck, Herr Schäfer, Herr Pfarrer Mörchen, Frau Akbulut und Herr Dimastrigiovanni nehmen an der Sitzung nicht teil.

Die Sitzung beginnt um 17.05 Uhr und endet um 18.17 Uhr.

Vor Beginn der Sitzung verteilt die Verwaltung an alle Ausschussmitglieder den Vorbericht über die zentralen Ergebnisse der Elternbefragung im Oktober 2011 (siehe Anlage 1).

AV Frau Wolf-Labrenz begrüßt die anwesenden Gäste und Ausschussmitglieder. Sie stellt fest, dass satzungsgemäß eingeladen wurde und die Tagesordnung fristgerecht allen Mitgliedern zugegangen ist.

Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht geäußert.

Diese Niederschrift umfasst 9 Seiten und 8 Anlagen.

Wolf-Labrenz
Ausschussvorsitzende


Sabel
Schriftführerin

Öffentliche Sitzung

SKA 6/11 - 1 - 15.11.2011

Einwohnerfragen

Keine.

SKA 6/11 - 2 - 15.11.2011

Einrichtung einer Sekundarschule am Standort der Realschule Wetter (Ruhr) zum Schuljahr 2012/2013 (Errichtungsbeschluss) und auslaufende Auflösung der Haupt- und Realschule Wetter (Ruhr) (Auflösungsbeschluss)
-Drucksache-Nr. 56/11-

AV Frau Wolf-Laberenz stellt die Beschlusslage dar. FBL 2 Herr Dr. Thier berichtet über die von der Bezirksregierung Arnsberg geforderten formellen Verfahrensschritte. Nach der Schulgesetznovelle sieht § 17a die Sekundarschule als Regelschule vor, die nun in Wetter (Ruhr) errichtet werden soll. Desweiteren habe die Verwaltung den Auftrag des Schul- und Kulturausschusses erfüllt, ein Meinungsbild der Eltern zum teilintegriertem oder integriertem Unterricht zu erheben. Der vorliegende Beschlussvorschlag und das gesamte Verfahren wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg abgestimmt. Von dort wurde signalisiert, dass es genehmigungsfähig sei.

Im Anschluss fasst FBL 2 Herr Dr. Thier die wissenschaftlich ausgewertete Elternbefragung zusammen. In dem Auswertungsbericht kommt Herr Dr. Leucht zu dem Ergebnis, dass eine 4-Zügigkeit möglich sei. Die Voten der Eltern werden von FBL 2 Herrn Dr. Thier dargelegt. Daraus sei erkennbar, dass das schulische Bedürfnis hinreichend begründet sei.

Zum Auftrag des Schul- und Kulturausschusses an die Verwaltung, die Eltern in Bezug auf den integrierten oder teilintegrierten Unterricht zu befragen, berichtet FBL 2 Herr Dr. Thier, dass den Eltern im Rahmen der Elterninformationsabende die Unterscheidung vermittelt wurde. Hinsichtlich der Bedarfsabfrage zur Errichtung einer Sekundarschule mittels der Elternbefragung verweist FBL 2 Herr Dr. Thier auf den Aufwertungsbericht.

Im Anschluss beantwortet FBL 2 Herr Dr. Thier die Fragen der Ausschussmitglieder zum formellen Verfahren und Inhalten der Sekundarschule. Die Realschulkonferenz habe ein positives Votum zur Errichtung der Sekundarschule abgegeben (siehe Anlage 2). Die Hauptschule signalisiere ebenfalls eine positive Begleitung des Prozesses, das Votum wird nachgereicht. Zum Ganztag erklärt er, dass die Sekundarschule gemäß gesetzlicher Vorschriften eine gebundene Ganztagsschule sei. Zum Sprachangebot Spanisch stellt AM Frau Steinhauer in Frage, dass ein reibungsloser Schulwechsel erfolgen könnte. FBL 2 Herr Dr. Thier antwortet, dass bei einem Wechsel in eine andere Schule, egal welcher Schulform, die Eltern die gewünschte Fächerkombination suchen müsse. Das sei kein spezifisches Problem der Sekundarschule. Aber die Fremdsprache Spanisch weise auf den gewünschten Kooperationspartner hin, der die gymnasialen Standards an der Sekundarschule sicherstellen soll.

FBL 2 Herr Dr. Thier berichtet, dass sich die Schulkonferenz des Geschwister-Scholl-Gymnasiums geäußert habe. Das Votum wurde bereits mit der Verwaltungsvorlage vorgelegt. Auch die Georg-Müller-Schule habe sich ebenfalls positiv geäußert.

Zu den einzustellenden Haushaltsmitteln nach Ziffer 5 des Beschlussvorschlages fragt AM Herr Strümper nach detaillierten Bauplanungen und nach der Auskömmlichkeit der Räume in der Realschule.

FBL 2 Herr Thier macht deutlich, dass erst nach dem Errichtungsbeschluss die Verwaltung beauftragt sei, Konzepte zu erstellen. Erste Gespräche diesbezüglich seien schon geführt. Die Klassenräume reichen derzeit aus. Aber es fehlen Räume, beispielsweise für das Selbstgesteuerte Lernen, für die Mensa oder eine Bibliothek. Diese Überlegungen würden in das zu erstellende Raumkonzept einfließen.

Auf die Frage von AM Frau Steinhauer, warum der Auflösungsbeschluss schon jetzt erfolgen müsse, ohne die Gewissheit, dass die Sekundarschulanmeldungen ausreichend seien, erklärt FBL 2 Herr Dr. Thier, dass der Auflösungsbeschluss von der Bezirksregierung vorgegeben sei. Mit der Errichtung der Sekundarschule könnten nicht mehr genügend Schüler für die Realschule und Hauptschule dargestellt werden. Wenn die Anmeldezahlen für die Sekundarschule nicht ausreichen, dann sei der Errichtungsbeschluss nichtig.

AM Frau Steinhauer stellt den **Antrag**, über Punkt 4 des Beschlussvorschlages gesondert abstimmen zu lassen.

AM Frau Stich unterstreicht die Notwendigkeit des Beschlussvorschlages, der in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung ausgearbeitet wurde, um formelle Fehler zu vermeiden.

Hinsichtlich der Anmeldetermine bestätigt AV Frau Wolf-Laberenz, dass die Eltern nach der Anmeldung zur Sekundarschule genügend Zeit hätten, andere Anmeldeöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Herr Wemper weist auf Unklarheiten bzw. Korrekturbedürfnisse in der Anlage 4 zur Verwaltungsvorlage hin. Die Verwaltung sagt zu, die Schulentwicklungsplanung zu überarbeiten (Anmerkung der Verwaltung: Die Einwohnerzahlen des 2. Halbjahres 2010 waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Schulentwicklungsplanes seitens IT.NRW noch nicht veröffentlicht).

Zur Abstimmung mit den benachbarten Schulträgern berichtet FBL 2 Herr Dr. Thier, dass bisher keine Hinweise auf Schwierigkeiten bezüglich des regionalen Konsens eingegangen seien.

Die Verwaltung sagt auf Anfrage zu, die Voten der Georg-Müller-Schule und der Nachbargemeinden der Niederschrift beizufügen (siehe Anlagen 3, 4 und 5).

Zu den zukünftigen Lehrkörpern in der Sekundarschule fragt AM Herr Zinn, wie sichergestellt würde, dass die Lehrer das Konzept umsetzen. FBL 2 Herr Dr. Thier verweist auf die schulfachliche Beratung bei der Bezirksregierung. Sobald die Verwaltung den heute zu fassenden Auftrag erhalte, könnten diesbezüglich Gespräche mit der Bezirksregierung geführt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Wemper, wie sich die Verwaltung die Unterstützung der Stadtschulpflegschaft bei der Durchführung des Anmeldeverfahrens wünscht, erklärt FBL 2 Herr Dr. Thier, dass der hergestellte Informationsfluss zu den Eltern dazu dienen sollte, auf das Sekundarschulangebot hinzuweisen.

Hinsichtlich der 3-Zügigkeit erklärt FBL 2 Herr Dr. Thier, dass mit der Bezirksregierung Arnberg Lösungsgespräche geführt würden, wenn mehr als 75 Anmeldungen zustande kommen.

Frau Lensing weist darauf hin, dass es aus Sicht der Grundschulleitern nun wichtig sei, dass das Konzept inhaltlich erarbeitet würde. Darüber hinaus müssten die Empfehlungsschreiben der Grundschulen überarbeitet werden. Der Hinweis wird seitens der Verwaltung aufgenommen.

Auf Nachfrage sagt die Verwaltung zu, dass das Meinungsbild zum integrierten oder teilintegrierten Unterricht den Ausschussmitgliedern vor der Ratssitzung zur Kenntnis gegeben wird (siehe Anlage 6). Ebenfalls wird der Elternfragebogen der Niederschrift beigelegt (siehe Anlage 7).

Nach Beendigung der Diskussion lässt AV Frau Laberenz zunächst über den **Antrag der FDP-Fraktion** abstimmen:

Über den Punkt 4 des Beschlussvorschlages wird gesondert abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:
2 Ja-Stimmen
11 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Im Anschluss übergibt AM Frau Steinhauer eine Protokollnotiz (siehe Anlage 8).

AV Frau Laberenz stellt den **Beschlussvorschlag** der Verwaltung zur Abstimmung:

1. Zum Schuljahr 2012/2013 wird gemäß § 81 SchulG NRW am Standort der Realschule Wetter (Ruhr) eine Sekundarschule gemäß §§ 10, 17a und 12 SchulG NRW errichtet (**Errichtungsbeschluss**). Die neue Schule der Sekundarstufe I soll - wenn die Zahl der Anmeldungen und Aufnahmen es erlaubt - 3-zügig als Sekundarschule im gebundenen Ganztags geführt werden.
2. Nachdem aufgrund der Schulgesetznovelle vom 25.10.2011 in den Klassen 5 und 6 der Unterricht in integrierter und binnendifferenzierender Form im Klassenverband stattfindet (SchulG NRW § 17a) soll der Unterricht ab Klasse 7 nach dem von der Verwaltung aufgrund politischen Beschlusses erhobenen Elternmeinungsbildes weiterhin integriert und binnendifferenziert im Klassenverband stattfinden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, umgehend die notwendigen Unterlagen zu erstellen und bei der Bezirksregierung die Genehmigung für die Errichtung der neuen 3-zügigen Sekundarschule einzuholen.
4. Am Standort der Realschule Wetter (Ruhr), Wilhelmstraße 35, und der Hauptschule Wetter (Ruhr), Heinrich-Kamp-Straße 20, werden die bestehende Realschule sowie die Hauptschule auslaufend aufgelöst, so dass - beginnend mit dem Unterrichtsbetrieb der neuen Sekundarschule - keine neuen Eingangsklassen für die beiden Schulen mehr gebildet werden. (**Auflösungsbeschluss**)

Die Übermittagsbetreuung und die freiwilligen Betreuungsangebote an der bestehenden Realschule Wetter (Ruhr) werden bis zum Auslaufen der Schulen weitergeführt.

5. Der Rat der Stadt Wetter (Ruhr) stellt in den kommenden Haushaltsjahren die notwendigen Haushaltsmittel bereit, um die notwendigen räumlichen Voraussetzungen für die neue Sekundarschule am Standort der Realschule Wetter (Ruhr) zu schaffen.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Planungen unverzüglich zu konkretisieren, sobald im Anmeldeverfahren nach dem 17.02.2012 Gewissheit darüber besteht, ob die neue Sekundarschule errichtet werden kann.

Abstimmungsergebnis:
13 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

SKA 6/11 - 3 - 15.11.2011

Mitteilungen

Keine.

SKA 6/11 - 4 - 15.11.2011

Anfragen von Ausschussmitgliedern

Keine.

Eine Sekundarschule für die Stadt Wetter?

Ergebnisse der Elternbefragung im Oktober 2011

Vorabbericht über zentrale Ergebnisse

(Stand: 14. November 2011)

Dr. Michael Leucht

Inhalt

1	Zusammenfassung	3
2	Fragebogenrücklauf.....	4
3	Bekundete Anmeldungen an der Sekundarschule.....	5
3.1	Elternvotum in Jahrgängen und befragten Grundschulen	6
3.2	Elternvotum aufgebrochen nach gewünschtem Bildungsgang.....	7
4	Planungsgrößen für die Sekundarschule auf Basis einer 100-prozentigen Elternbeteiligung	8
4.1	Zur Hochrechnung der Angaben aus Frage 3 auf einen 100-prozentigen Fragebogenrücklauf.....	8
4.2	Erwartete Schülerschaft in den Jahrgängen 2012/2013 und 2013/2014.....	10

1 Zusammenfassung

Von den 461 in der Befragung angeschriebenen Familien beteiligen sich 380 (d.h. 82,4 Prozent) durch Rücksenden eines ausgefüllten Fragebogens, wobei die Teilnahmequote im derzeitigen Jahrgang 4 höher ausfällt als in Jahrgang 3. Etwas mehr als die Hälfte (52,3 Prozent, 198 Familien) der befragten Familien signalisiert prinzipielle Zustimmung zur Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule. Der Zuspruch zur Sekundarschule ist in den derzeitigen Grundschuljahrgängen 3 und 4 gleich groß, variiert allerdings merklich in den sieben befragten Grundschulen. Die höchsten Zustimmungswerte finden sich in der GGS Alt-Wetter und der katholischen St. Rafael Grundschule. Die eine Sekundarschule befürwortenden Familien wünschen sich für ihr Kind den Besuch von Haupt- (2,7%), Real- (15,1%), Gesamtschulen (21,5%) und Gymnasien (24,7%) oder aber sind mit Blick auf die Wahl einer weiterführenden Schule noch unentschlossen (36,0%). Die Sekundarschule wird mehrheitlich (56,5%) abgelehnt von Eltern, die sich für ihr Kind den Besuch eines Gymnasiums wünschen. Unter der Annahme eines vollständigen Fragebogenrücklaufs werden realistische Planungsgrößen für die in den Schuljahren 2012/2013 sowie 2013/2014 erwartbaren Anmeldungen an der Sekundarschule präsentiert. Demnach wäre in beiden Schuljahren eine vierzügige Sekundarschule (mit 23 bzw. 27 Schülerinnen und Schülern pro Zug) in der Stadt Wetter denkbar.

2 Fragebogenrücklauf

Anhand der versendeten und zurückerhaltenen Fragebögen wird hier der Fragebogenrücklauf bestimmt. Die Aufstellung erfolgt getrennt für Jahrgangsstufen innerhalb der sieben befragten Grundschulen. Entsprechende Ergebnisse zeigt Tabelle A.

Tab. A: Fragebogenrücklauf, aufgebrochen nach befragten Grundschulen und Grundschuljahrgängen. Häufigkeiten und Zeilenprozent.

Besuchte Grundschule	Jahrgang	Versendete Fragebögen	Zurückerhaltene Fragebögen
Städt. GGS Alt-Wetter	3	37	24 (64,9%)
	4	35	31 (88,6%)
Städt. GGS Wengern	3	27	17 (63,0%)
	4	26	21 (80,8%)
Städt. GGS Esborn	3	32	27 (84,4%)
	4	23	21 (91,3%)
Städt. GGS Grundschöttel	3	68	50 (73,5%)
	4	68	59 (86,8%)
Städt. GGS Schmandbruch	3	20	18 (90,0%)
	4	21	14 (66,7%)
Städt. GGS Volmarstein	3	30	30 (100,0%)
	4	22	22 (100,0%)
Städt. Kath. St. Rafael Grundschule Wetter	3	29	24 (82,8%)
	4	23	22 (95,7%)
Gesamt pro Jahrgang	3	243	189 (77,8%)
	4	218	191 (86,4%)
Gesamt		461	380 (82,4%)

Wie die unterste Zeile der Tabelle A ausweist, liegt der Fragebogenrücklauf bei insgesamt 82,4%. Mit anderen Worten: Vier von fünf befragten Familien haben durch Ausfüllen und Rücksenden des Fragebogens an der Befragung teilgenommen. Die Elternbeteiligung war am höchsten an der Gemeinschaftsgrundschule Volmarstein, die geringsten Teilnahmequoten ergaben sich in den dritten Jahrgängen der Gemeinschaftsgrundschulen Alt-Wetter sowie

Wengern. Insgesamt ist die Elternbeteiligung in Jahrgang 3 mit nur 77,8 Prozent niedriger ausgeprägt als in Jahrgang 4 (86,4%).

3 Bekundete Anmeldungen an der Sekundarschule

Tabelle B zeigt das übergreifende Elternvotum zu zukünftigen Anmeldungen an der Sekundarschule, falls diese ab dem Schuljahr 2012/2013 eingerichtet werden sollte. Demnach geben etwa ein Viertel (24,3%) der befragten Familien an, ihr Kind „ganz bestimmt“ an der neuen Sekundarschule anmelden zu wollen. Etwas mehr als ein weiteres Viertel der Befragten wählt die Option „eher ja“ (28,0%). Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass gut die Hälfte (52,3%) der befragten Familien einer Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule insgesamt befürwortend gegenüber steht, sollte diese eingerichtet werden.

Tab. B: Zustimmung zur Sekundarschule im Falle ihrer Einrichtung. Häufigkeiten und Spaltenprozent.

Anmeldung an der Sekundarschule im Falle ihrer Einrichtung	Häufigkeiten (proz. Anteil befragter Eltern)
„ganz bestimmt“	92 (24,3%)
„eher ja“	106 (28,0%)
„eher nein“	122 (32,1%)
„bestimmt nicht“	59 (15,6%)
Gesamt	379 (100,0%)

Anmerkung. Eine der befragten Familien wählt sowohl Antwortoption „eher ja“ als auch Option „eher nein“.

Wenn „konservativ“ unterstellt wird, dass alle der derzeit die Antwortoption „ganz bestimmt“ sowie zusätzlich zwei Drittel der derzeit die Option „eher ja“ wählenden Elternhäuser ihr Kind im Falle einer Einrichtung der Sekundarschule tatsächlich dort anmelden würden, sind als **erste Planungsgröße** in den Schuljahren 2012 und 2013 insgesamt 163 Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule zu erwarten. Abschnitt 4 präsentiert weitergehende Planungsgrößen, auch unter Ausgleich des unvollständigen Fragebogenrücklaufs.

3.1 Elternvotum in Jahrgängen und befragten Grundschulen

Tabelle C bricht das Elternvotum zur Einrichtung einer Sekundarschule auf für die jetzigen Grundschuljahrgänge 3 und 4. Hier zeigt sich, dass die Zustimmung zur Sekundarschule in beiden Grundschuljahrgängen in etwa gleich groß ist. In Zahlen ausgedrückt votieren insgesamt 102 Eltern jetziger Drittklässler (53,9%) sowie 96 Eltern jetziger Viertklässler (50,5%) „ganz bestimmt“ oder „eher ja“ für eine Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule.

Tab. C: Zustimmung zur Sekundarschule im Falle ihrer Einrichtung – aufgebrochen für derzeitige Grundschuljahrgänge 3 und 4. Häufigkeiten und Spaltenprozent.

Anmeldung an der Sekundarschule	Derzeitiger Grundschuljahrgang		Gesamt
	Jahrgang 3	Jahrgang 4	
„ganz bestimmt“	45 (23,8%)	47 (24,7%)	92 (24,3%)
„eher ja“	57 (30,1%)	49 (25,8%)	106 (28,0%)
„eher nein“	57 (30,1%)	65 (24,2%)	122 (32,1%)
„bestimmt nicht“	30 (16,0%)	29 (15,3%)	59 (15,6%)
Gesamt	189 (100,0%)	190 (100,0%)	379 (100,0%)

Anmerkung. Eine der befragten Familien wählt sowohl Antwortoption „eher ja“ als auch Option „eher nein“.

Tabelle D zeigt summarisch, welcher Anteil der an den sieben Grundschulen jeweils befragten Familien in Frage 3 des Fragebogens die Antwortoptionen „ganz bestimmt“ sowie „eher ja“ wählt – und damit prinzipielle Zustimmung zur Anmeldung ihres Kindes signalisiert.

Tab. D: Prinzipielle Zustimmung zur Sekundarschule – aufgebrochen für die sieben befragten Grundschulen. Häufigkeiten und Prozent.

Besuchte Grundschule	befragte Familien	Prinzipielle Zustimmung ¹ zur Sekundarschule
Städt. GGS Alt-Wetter	55	37 (67,3%)
Städt. GGS Wengern	38	20 (52,6%)
Städt. GGS Esborn	48	23 (47,9%)
Städt. GGS Grundschöttel	109	47 (43,1%)
Städt. GGS Schmandbruch	31	16 (51,6%)
Städt. GGS Volmarstein	52	22 (42,3%)
Kath. St. Rafael Grundschule Wetter	46	33 (71,7%)
Gesamt	379	198 (52,2%)

Anmerkung. ¹ Zusammengefasste Elternangaben „ganz bestimmt“ und „eher ja“ bei Frage 3 des Fragebogens. Die Familie, die bei Frage 3 sowohl Antwortoption „eher ja“ als auch Option „eher nein“ wählte, wurde hier ausgeschlossen.

Demnach ist die Zustimmung zur Anmeldung des Kindes an der Sekundarschule prozentual am höchsten in der katholischen St. Rafael Grundschule sowie der Gemeinschaftsgrundschule Alt-Wetter. Das geringste Maß an Zustimmung findet sich dagegen in den Gemeinschaftsgrundschulen Volmarstein, Grundschöttel und Esborn.

3.2 Elternvotum aufgebrochen nach gewünschtem Bildungsgang

Tabelle E präsentiert die prinzipielle Zustimmung zur Anmeldung an der Sekundarschule in Abhängigkeit von der voraussichtlichen Schulwahlentscheidung (Frage 2 des Fragebogens, Angaben wurden hier zusammengefasst). Die Tabelle erlaubt damit Aussagen darüber, zu welchen Anteilen die Sekundarschule zukünftige Haupt-, Real-, Gesamtschüler und Gymnasiasten unter ihrem Dach vereinen würde und welche „Schülerklientel“ damit in der neuen Schule versammelt wäre.

Es fällt auf: Die „ganz bestimmt“ bzw. „eher ja“ für eine Anmeldung an der Sekundarschule votierenden Familien wünschen sich für ihr Kind die weiterführenden Schulformen Hauptschule (2,7%), Realschule (15,1%), Gymnasium (24,7%) sowie Gesamtschule (21,5%). Die potenzielle Schülerschaft der Sekundarschule wiese damit in jedem Fall ein breites „Leistungsspektrum“ auf, da Schülerinnen und Schüler aller traditionellen Bildungsgänge in ihr vertreten wären. Allerdings ist die größte Gruppe der eine Anmeldung an der Sekundarschule im Prinzip befürwortenden Familien (67 Familien, 36,0%) derzeit mit Blick auf die Schulwahlentscheidung für ihr Kind noch „unentschlossen“.

Tab. E: Prinzipielle Zustimmung zur Anmeldung des Kindes an der Sekundarschule – aufgebrochen nach gewünschtem Bildungsgang. Häufigkeiten und Zeilenprozent.

Anmeldung an der Sekundarschule ²	Gewünschter Bildungsgang ¹					Gesamt
	HS	RS	GY	GS	NN	
„ganz bestimmt“ und „eher ja“	5 (2,7%)	28 (15,1%)	46 (24,7%)	40 (21,5%)	67 (36,0%)	186 (100,0%)
„eher nein“ und „bestimmt nicht“	--	17 (9,6%)	100 (56,5%)	25 (14,1%)	35 (19,8%)	177 (100,0%)
Gesamt	5 (1,4%)	45 (12,4%)	146 (40,2%)	65 (17,9%)	102 (28,1%)	363 (100,0%)

Anmerkung. ¹ Zusammengefasste Angaben aus Frage 2 des Fragebogens: HS = Hauptschule, RS = Realschule, GY = Gymnasium, GS = Gesamtschule, NN = „Das kann ich noch nicht sagen“. Ohne Mehrfachangaben zu Frage 2 des Fragebogens (z.B. Ankreuzen von „Hauptschule in Halbtagsform“ und „Realschule in Halbtagsform“). ² Die Familie, die bei Frage 3 sowohl Antwortoption „eher ja“ als auch Option „eher nein“ wählte, wurde hier ausgeschlossen.

Aus Tabelle E ist aber ebenfalls abzulesen: Die überwiegende Mehrheit der Eltern, die die Einrichtung einer Sekundarschule im Prinzip (Antwortoption „eher nein“) oder vollständig (Option „bestimmt nicht“) ablehnen, wünscht für ihr Kind den Besuch eines Gymnasiums. Dies lässt den Rückschluss zu, die Ablehnung der Sekundarschule resultiere vor allem aus der Sorge heraus, ein gymnasiales Leistungsniveau im Unterricht könne dort nicht gewährleistet werden.

4 Planungsgrößen für die Sekundarschule auf Basis einer 100-prozentigen Elternbeteiligung

Oben war auf Basis des erzielten Fragebogenrücklaufs (s. Tabelle A) die Planungsgröße von 163 erwartbaren Anmeldungen an der Sekundarschule in den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 abgeleitet worden. Diese erste Planungsgröße **unterschätzt** die tatsächlich an der Sekundarschule zu erwartenden Anmeldungen, zumal 17,6 Prozent der befragten Eltern nicht an der Befragung teilnahmen – aus dieser Elterngruppe aber ebenfalls Anmeldungen an der Sekundarschule zu erwarten sind.

Hier erfolgt deshalb zunächst eine Hochrechnung der Planungsgrößen auf einen hundertprozentigen Fragebogenrücklauf, wobei unterstellt wird, dass „Teilnahme an der Befragung“ und die Fragebogen erfassten Größen (z.B. die Einstellung zur Anmeldung des Kindes an der Sekundarschule) nicht systematisch zusammenhängen. Anschließend wird als **realistische Planungsgröße** dargestellt, wie viele Anmeldungen an der Sekundarschule in den Schuljahren 2012/2013 sowie 2013/2014 bei vollständigem Fragebogenrücklauf zu erwarten sind.

4.1 Zur Hochrechnung der Angaben aus Frage 3 auf einen 100-prozentigen Fragebogenrücklauf

Grundlage der Hochrechnung bilden so genannte „Zustimmungs-Quoten“ zur Anmeldung des Kindes an der Sekundarschule innerhalb der in den sieben Grundschulen befragten Jahrgänge. Tabelle F zeigt diese im Überblick. Die Quoten in Tabelle F sind also so zu lesen, dass z.B. 37,5 Prozent der 24 **durch die Befragung erreichten** Familien in Jahrgang 3 der Gemeinschaftsgrundschule Alt-Wetter in Frage 3 vollständige Zustimmung (Antwortoption „ganz

bestimmt“) und weitere 29,2 Prozent grundsätzliche Zustimmung (Antwortoption „eher ja“) signalisierten. In absoluten Zahlen wären aus dieser Elterngruppe also 9 „sichere“ sowie gerundet 5 (7 multipliziert mit dem Faktor 2/3) „voraussichtliche“ Anmeldungen an der Sekundarschule zu erwarten.

Tab. F: Zustimmungsqoten in Jahrgang 3 und 4 der sieben befragten Grundschulen. Häufigkeiten und Prozent (Referenz: die in der Befragung erreichten Familien).

Besuchte Grundschule	Jahrgang	Befragte Familien	Quote „ganz bestimmt“ ¹	Quote „eher ja“ ²
Städt. GGS Alt-Wetter	3	24	9 (37,5%)	7 (29,2%)
	4	31	17 (54,8%)	4 (12,9%)
Städt. GGS Wengern	3	17	5 (29,4%)	6 (35,3%)
	4	21	3 (14,3%)	6 (28,6%)
Städt. GGS Esborn	3	27	4 (14,8)	10 (37,0%)
	4	21	1 (4,8%)	8 (38,1%)
Städt. GGS Grundschöttel	3	50	11 (22,0%)	11 (22,0%)
	4	59	8 (13,6%)	17 (28,8%)
Städt. GGS Schmandbruch	3	18	4 (22,2%)	5 (27,8%)
	4	13	3 (23,1%)	4 (30,8%)
Städt. GGS Volmarstein	3	30	3 (10,0%)	11 (36,7%)
	4	22	5 (22,7%)	3 (13,6%)
Kath. St. Rafael Grundschule	3	24	9 (37,5%)	8 (33,3%)
	4	22	10 (45,5%)	6 (27,3%)
Gesamt		379	92 (24,2%)	106 (27,9%)

Anmerkung. ¹ D.h. Ankreuzen der Option „ganz bestimmt“ in Frage 3 des Fragebogens. ² D.h. Ankreuzen der Option „eher ja“ in Frage 3 des Fragebogens. Die Familie, die bei Frage 3 sowohl Antwortoption „eher ja“ als auch Option „eher nein“ wählte, wurde hier ausgeschlossen.

Für die Hochrechnung auf einen vollständigen Fragebogenrücklauf wird nun unterstellt, dass die 37 in der Befragung ursprünglich angeschriebenen Familien in Jahrgang 3 der GGS Alt-Wetter in gleicher Weise der Anmeldung der Sekundarschule „ganz bestimmt“ oder „eher ja“ zustimmen. Weiterhin wird wiederum unterstellt, dass alle die Option „ganz bestimmt“ sowie zwei Drittel die Option „eher ja“ wählenden Familien letztendlich für Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule votieren werden.

4.2 Erwartete Schülerschaft in den Jahrgängen 2012/2013 und 2013/2014

Tabelle G zeigt in absoluten Schülerzahlen, wie viele tatsächliche Anmeldungen an der Sekundarschule bei diesem Vorgehen aus einem 100-prozentigen Fragebogenrücklauf resultieren.

Tab. G: Erwartete Anmeldungen bei 100-prozentigem Fragebogenrücklauf – jahrgangsweise für die sieben befragten Grundschulen. Häufigkeiten und Prozent (Referenz: alle ursprünglich angeschriebenen Familien).

Besuchte Grundschule	Jahrgang	Befragte Familien	„Sichere“ Anmeldungen ¹	„Voraussichtl.“ Anmeldungen ²
Städt. GGS Alt-Wetter	3	37	14	7
	4	35	19	3
Städt. GGS Wengern	3	27	8	6
	4	26	4	5
Städt. GGS Esborn	3	32	5	8
	4	23	1	6
Städt. GGS Grundschöttel	3	68	15	10
	4	68	9	13
Städt. GGS Schmandbruch	3	20	4	4
	4	21	5	4
Städt. GGS Volmarstein	3	30	3	7
	4	22	5	2
Kath. St. Rafael Grundschule	3	29	11	6
	4	23	10	4
Gesamt		461	113	85

Anmerkung. ¹ D.h. erwartbare Anmeldungen aus der Elterngruppe, die in Frage 3 die Option „ganz bestimmt“ ankreuzten. ² D.h. erwartbare Anmeldungen aus der Elterngruppe, die in Frage 3 die Option „eher ja“ ankreuzten.

Auf Basis eines 100-prozentigen Fragebogenrücklaufs resultieren als **realistische Planungsgröße** 198 Schülerinnen und Schülern als Schülerschaft der eventuell einzurichtenden Sekundarschule in beiden Jahrgängen 2012/2013 und 2013/2014.

Tabelle H stellt die aus den sieben Grundschulen erwartbaren Schüleranmeldungen an der Sekundarschule noch einmal systematisch getrennt für die beiden Schuljahre 2012/2013 sowie 2013/2014 zusammen. Auf Basis der hochgerechneten Befragungsergebnisse wäre dem-

nach eine zunächst durchgängig vierzügige Sekundarschule in der Stadt Wetter denkbar, wobei im Schuljahr 2012/2013 mit gerundeten 23 Schülerinnen und Schülern und im Schuljahr 2013/2014 mit 27 Schülerinnen und Schülern pro Klassenzug zu rechnen wäre.

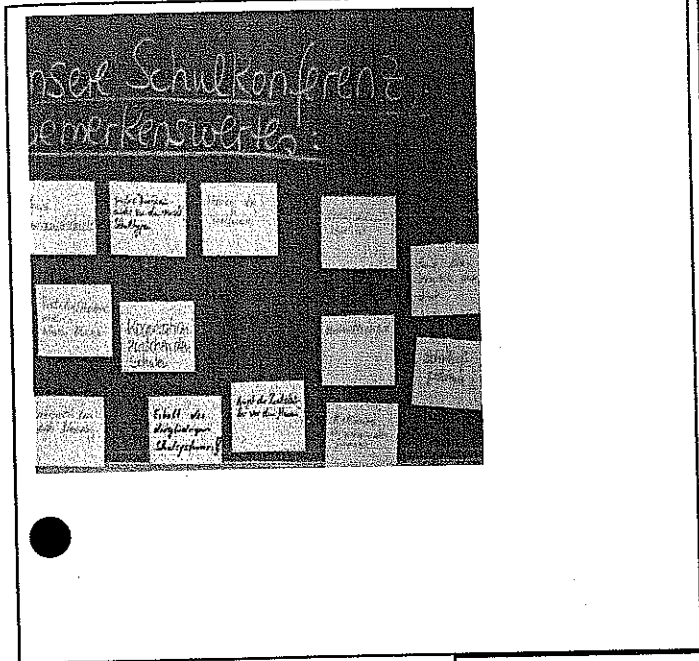
Tab. H: Aus den sieben befragten Grundschulen erwartbare Anmeldungen¹ an der Sekundarschule für die Schuljahre 2012/2013 sowie 2013/2014.

Besuchte Grundschule	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2013/2014
Städt. GGS Alt-Wetter	22	21
Städt. GGS Wengern	9	14
Städt. GGS Esborn	7	13
Städt. GGS Grundschöttel	22	25
Städt. GGS Schmandbruch	9	8
Städt. GGS Volmarstein	7	10
Kath. St. Rafael Grundschule	14	17
Gesamt	90	108

Anmerkung. ¹ Wie oben beschrieben hochgerechnet aus den Anzahlen der in Jahrgängen und Grundschulen befragten Eltern, den in Tabelle F gezeigten Zustimmungsqoten sowie der Annahme, dass alle die Option „ganz bestimmt“ sowie zwei Drittel der die Option „eher ja“ wählenden Eltern für eine Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule votieren werden.

b) Zum sukzessiven Auslaufen der Realschule hat die Schulkonferenz die auf den Karten notierten

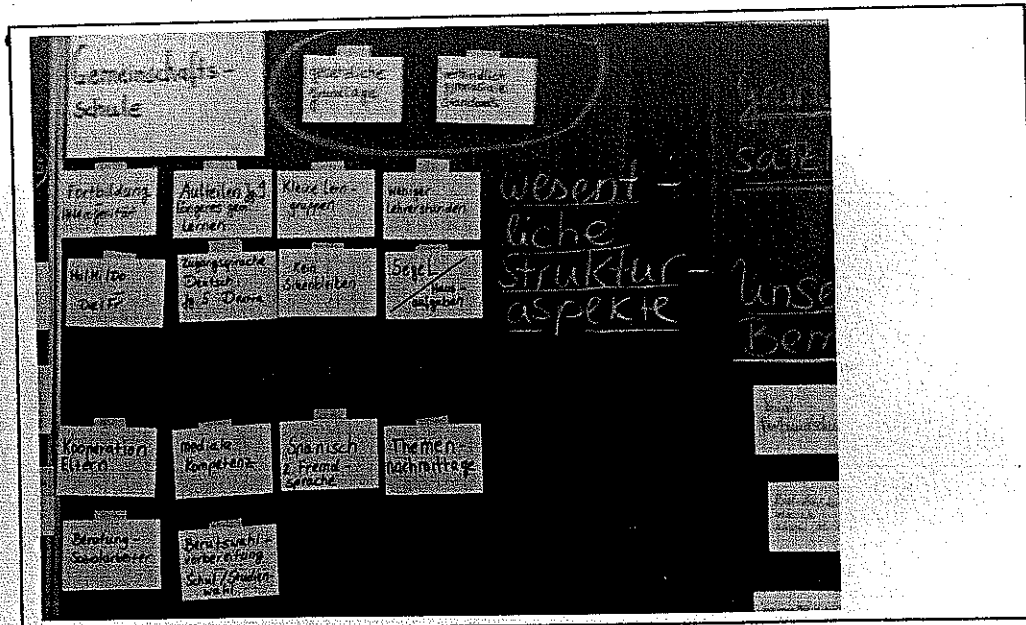
Aspekte als besonders wichtig erachtet:



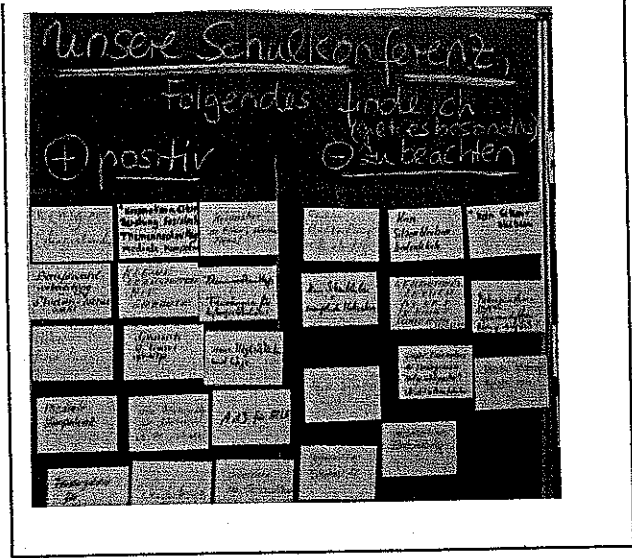
keine Verbundschule	großes Durcheinander zw. Den versch. Schultypen	Störung des Sculfriedens/ Verlust der Identität
Realschulstandards müssen erhalten bleiben	Kooperation zw. den Schulen	Unterrichtsausfall
ungerechte ungleiche Behandlung		keine Überrumpelung beim Start Schulhofprobleme
Erhaltung des dreigliedrigen Schulsystems	Angst der Realschüler vor dem Neuen	Kollidieren der neuen und alten Gremien

Überblick

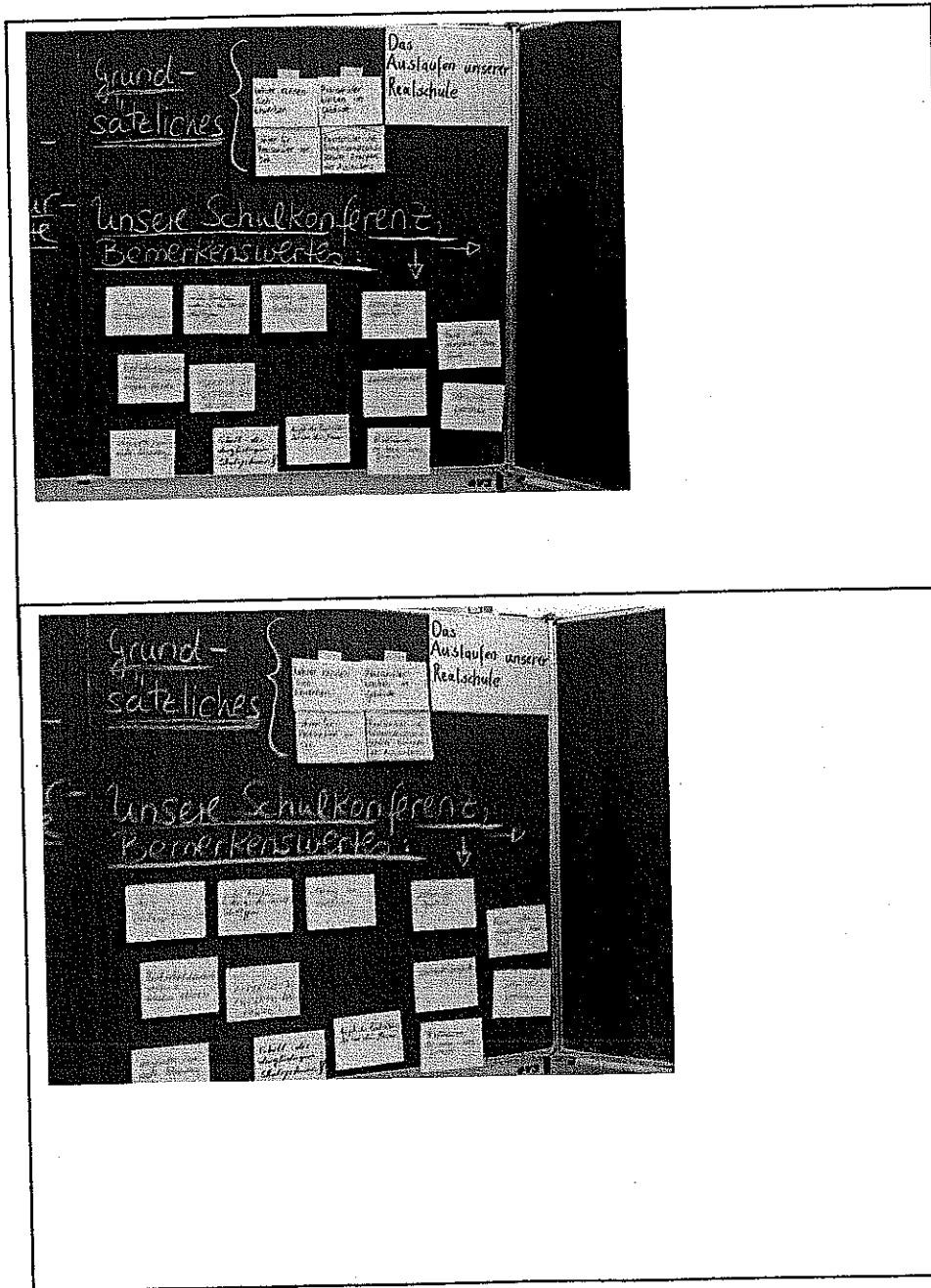
Zusammenfassung wesentlicher Konzeptschwerpunkte:



Ergebnisse der Kartenabfrage der Schulkonferenz:



Kartenabfrage zum sukzessiven Auslaufen der Realschule:



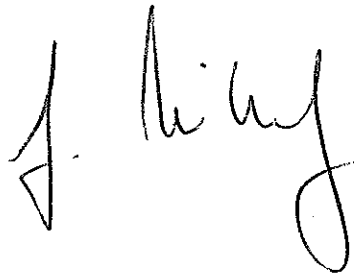
Zusammenfassung:

Zu a) Insgesamt wurde das Konzept zur Gemeinschaftsschule/ Sekundarschule positiv bewertet.

Allerdings wurde deutlich gemacht, dass das Gelingen im Wesentlichen von:

- kleinen Klassengrößen (max. 25 Schülerinnen und Schüler)
- angepasste Lehrerstunden (max. 25 Wochenstunden, um Zeit für Fortbildung/ Unterrichtsvorbereitung etc. zu gewähren)
- finanzielle Mittel (sonst können Vorhaben nicht realisiert werden)
- Anreize durch mehr A 13
- Umgang mit Heterogenität/ kein Sitzenbleiben muss gelernt werden (Konzepte/ Fortbildungen)

Zu b) Die größte Sorge besteht in der Störung des Schulfriedens durch das Zusammentreffen und möglicherweise konkurrieren zweier Schulformen. Hier sind Konzepte zu entwickeln, die dem entsprechenden Verhältnis zwischen den Anteilen an Realschülern/ Sekundarschulschülern gerecht wird. Ebenso wurde der Identitätsverlust der Kinder und Gremien der Realschule kritisch diskutiert.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. King'.

Dz. lege 3

Georg-Müller-Schule
Priv. ev. Gesamtschule
Genossenschaftsweg 1b, 58300 Wetter



Stadt Wetter (Ruhr)
Fachbereich 2
Dr. Dietrich Thier
Kaiserstr. 170
58300 Wetter (Ruhr)

Stadt Wetter (Ruhr)
Eing.: 20. Okt. 2011
FB.....2.....

Stellungnahme der Schulkonferenz der Georg-Müller-Schule vom 17. Oktober 2011 zum Errichtungsbeschluss einer Sekundarschule in Wetter (Ruhr)

Sehr geehrter Herr Dr. Thier,

die Schulkonferenz der Georg-Müller-Schule hat sich am 17.10.2011 mit dem Errichtungsbeschluss der Sekundarschule „Schule am See“ befasst.

Wie die dem Gutachten zur Schulentwicklung 2009 – 2018 (Mai 2009) zu entnehmenden Zahlen zur Schülerentwicklung in der Stadt Wetter für diesen Zeitraum belegen, scheint eine Zusammenlegung von Haupt- und Realschule die einzig pädagogisch wirklich sinnvolle Alternative zu sein.

Gemeinsam ist, dass viele Schwerpunkte der „Schule am See“ bereits an der Georg-Müller-Schule seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden, so z.B. die Erziehung zu einem bewussten und ausgeglichenen Lebensstil, die mediale Kompetenz (die Georg-Müller-Schule ist bereits autorisiertes Testzentrum für den europäischen/internationalen Computerführerschein ECDL/ICDL), die individuelle Förderung, der Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft und die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler.

Ein Unterschied zwischen beiden Schulen ist, dass die Georg-Müller-Schule auch weiterhin als Halbtagschule geführt werden wird, wohingegen für die neue Schule an drei Tagen verpflichtender Ganztagsunterricht vorgesehen ist.

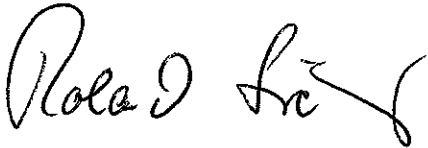
Bekanntlich ist die Georg-Müller-Schule eine evangelische Bekenntnisschule und bindet sich in ihren Erziehungs- und Bildungsgrundsätzen an biblische Werte. Die Trägerschaft der Schule, die Schulleitung, die Lehrkräfte und Eltern sind überzeugt, dass eine Schule nach biblischen Wertmaßstäben sowohl im erzieherischen als auch im didaktischen Bereich gerade in unserer Zeit

des Werteverfalls von größter Bedeutung für die heranwachsende Jugend und unsere Gesellschaft ist.

Die Schulkonferenz der Georg-Müller-Schule wünscht allen an der Neugründung beteiligten Personen, der Stadt Wetter, der neuen Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern Gottes Segen für die zukünftige Arbeit.

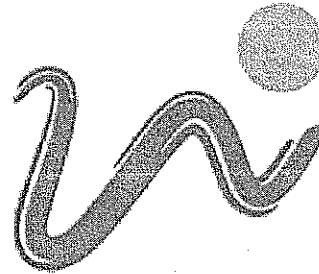
„Bemüht euch um das Wohl der Stadt.“ (Jeremia 29,7)

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roland Sieling'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail on the final letter.

Roland Sieling
Schulleiter

Anlage 4



Stadt Witten

Stadt Witten, 58449 Witten

51 FBL 2

Stadt Wetter (Ruhr)
 Eing.: - 2. Nov. 2011
 FB

Stadt Wetter
 Fachbereich 2
 Postfach 146
 58287 Wetter (Ruhr)

Amt für Jugendhilfe und Schule
 Abteilung Schule und
 Kindertageseinrichtungen

Rathaus
 Marktstraße 16

Auskunft erteilt:

Herr Ebel, Zi. 247

Telefon 02302 581-5130

Telefax 02302 581-5199

Vermittlung 02302 581-0

jugendhilfe-und-schule@stadt-witten.de

www.witten.de

Mein Zeichen	Datum
51.2 Eb	25.10.2011

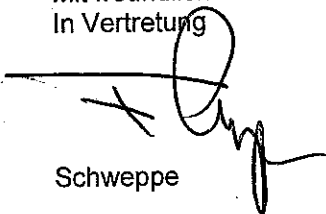
**Gründung einer Sekundarschule der Stadt Wetter ab dem Schuljahr 2012/2013,
 Schreiben vom 26.09.2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 05.07.2011 habe ich Ihnen meine Stellungnahme zu der von Ihnen beabsichtigten Teilnahme am Modellvorhaben „Gemeinschaftsschule“ übersandt.

Die in diesem Schreiben enthaltenen Ausführungen gelten gleichfalls für die von Ihnen angestrebte Errichtung einer Gemeinschaftsschule. Daher bitte ich Sie, mich bei dem weiteren Planungsprozess der Gemeinschaftsschule zeitnah zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen
 In Vertretung



Schweppe

Konten bei allen Banken in Witten
 Sparkasse Witten Kto. 737
 BLZ 452 500 35
 Postbank Dortmund Kto. 7994-460
 BLZ 440 100 46

Stadt Hagen · Postfach 4249 · 58042 Hagen

Stadt Wetter
FB 3, Herr Dr. Thier
Postfach 146
58287 Wetter

Stadtamt	Amt für Schulverwaltung und Hochschulwesen
Gebäude	Rathaus II
Anschrift	Berliner Platz 22
Auskunft erteilt	Herr Hermann, Zi.-Nr. C.422
Telefon	(02331) 207-2786
Telefax	(02331) 207-2440
E-Mail	Horst.Hermann@stadt-hagen.de
Vermittlung	(02331) 207-5000

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
26.09.2011

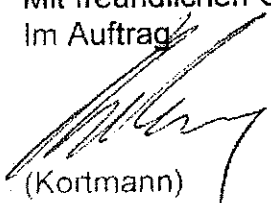
Mein Zeichen, Datum
40/0, 16.11.2011

Errichtung einer Sekundarschule der Stadt Wetter ab dem Schuljahr 2012/2013
• **Beteiligung der Nachbarkommunen**

Sehr geehrter Herr Dr. Thier,

bezüglich der geplanten Errichtung der Sekundarschule bestehen seitens der Stadt Hagen keine Bedenken.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


(Kortmann)
Amtsleiter

Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen
Paketadresse: Rathausstraße 11, 58095 Hagen

Konten der Stadtkasse:
Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01) Kto.-Nr. 100 000 444
Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46) Kto.-Nr. 1912-460

Meinungsbild integriert/teilintegriert

Zustimmungsquoten im Jahrgang 4

Besuchte Schule	Befragte Familie	Quote „ganz bestimmt“ Quote (teilinteg./ integ.)	Quote „eher ja“ Quote (teilinteg./ integ.)
GGs Schmandb.	31	3 (2/0)	4 (2/1)
GGs Grundsch.	59	8 (2/4)	17 (2/3)
GGs Wengern	21	3 (0/3)	6 (1/0)
GGs Volmarstein	22	5 (3/2)	3 (2/1)
Kath. GS Alt-Wetter	22	10 (5/3)	6 (3/1)
GGs Esborn	21	1 (0/1)	8 (1/1)
GGs Alt-Wetter	31	17 (4/12)	4 (2/2)
	207	47 (16/25)	48 (13/9)

Aus der ungewichteten Darstellung der beiden „ganz bestimmt“ und „eher ja“ ergibt sich ein Meinungsbild von 29 Stimmen für teilintegrierten Unterricht und 34 Stimmen für integrierten Unterricht.

Werden die Stimmen in der Form gewichtet, wie es im Vorbericht zur Elternbefragung geschehen ist, also der Quote „eher ja“ nur 2/3 des Gewichts zuzumessen, ergibt die Befragung 25 Stimmen für einen teilintegrativen Unterricht und 31 Stimmen für einen integrierten Unterricht.

**Fragebogen
zur Feststellung des schulischen Bedürfnisses
für eine Sekundarschule in der
Stadt Wetter (Ruhr)**

1. Jetziger Schulbesuch

Mein/unser Kind

besucht die

_____ (Name der Grundschule)

Mein/unser Kind ist im

- ersten Schuljahr
- zweiten "
- dritten "
- vierten "

2. Schulwahlentscheidung

Nach Abschluss der Grundschule möchte(n) ich/wir unsere(n) Tochter/Sohn bei einer

◆ Hauptschule

- in Halbtagsform
- in Ganztagsform

◆ Realschule

- in Halbtagsform
- in Ganztagsform

◆ Gymnasium

- in Halbtagsform
- in Ganztagsform

◆ Gesamtschule

- in Ganztagsform

◆ das weiß ich noch nicht

(bitte nur 1 Kreuz machen !)

anmelden.

(bitte Rückseite beachten →)

3. Erweiterte Schulwahlentscheidung

Falls es zum Schuljahr 2012/2013 eine Sekundarschule in unserer Stadt gäbe -würden Sie ihr Kind dort anmelden?

- ganz bestimmt
- eher ja
- eher nein
- bestimmt nicht

4. Schulwahlentscheidung bei gymnasialer Eignung des Kindes (*Wichtig!*)

Sollte unser(e) Sohn/Tochter nach Klasse 4 eine Grundschulempfehlung zum Besuch eines Gymnasiums oder auch eine eingeschränkte Empfehlung zum Besuch eines Gymnasiums erhalten, würde(n) ich/wir mein/unser Kind an

einem/einer der bestehenden

- Gymnasien
- Gesamtschule
- Realschule
oder an einer neuen
- Sekundarschule

anmelden.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen. Über das Ergebnis der Befragung informieren wir Sie so schnell wie möglich.

Bitte leiten Sie den ausgefüllten Fragebogen im beigefügten verschlossenen Umschlag durch Ihr Kind an seine Schule zurück!

Anlage 8

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wetter (Ruhr)

Fraktionsvorsitzende: Doris Hülshoff
Trienendorfer Str. 95 | 58300 Wetter (Ruhr)
Telefon: 02335 / 72116
E-Mail: Hhuelshoff@t-online.de



19.10.2011

Protokollnotiz zum Auflösungsbeschluss für die Realschule Wetter (Ruhr)
SKA 05.2011 vom 15.11.2011

Nach Auffassung der FDP kann der Auflösungsbeschluss für die Realschule erst dann gefasst werden, wenn genügend Anmeldungen für die geplante Sekundarschule tatsächlich erfolgt sind. (Die bisherigen Zahlen beruhen ja zunächst nur auf Willensbekundungen).

Eine bestehende, durch Schülerzahlen gesicherte Schule, die hervorragend arbeitet, kann nicht auf Basis abgefragter Willensbekundungen der Eltern aufgelöst werden.

Der Auflösungsbeschluss kann erfolgen, wenn die Anmeldezahlen die Errichtung einer Sekundarschule in Wetter zulassen.

Rosemarie Steinhauer
AM SKA